

# Viva España

von Mr. Vigilat's Perse Pebble Sam

Um dem Gerücht entgegenzuwirken, dass ich nur Artikel für das Jahresheft schreibe (schönere Aufmachung), habe ich beschlossen für dieses Bulletin meine Erfahrungen mit einem Motorhome wiederzugeben.

Die ganze Aufregung begann am Mittwoch nach der internationalen Hundausstellung in St.Gallen. Uebrigens, St. Gallen war ja ganz in unserer Hand. Wir Bobi's gewannen:

Zuchtgruppenwettbewerb	Pennylane
Bester Hund der Gruppe 1.	Vigilat's Dear Davy's Jori
Bester Hund der Jüngstenklasse	Ninepin's Busy Body
Bester Hund der Ausstellung	Vigilat's Dear Davy's Jori

Jori's BIS freute mich natürlich besonders, da er mein Halbbruder ist. Aber zurück zum Mittwoch. Manfred verbrachte den ganzen Tag auf dem WC (er nannte es Magenverstimmung). Am Abend fand er aber noch Zeit, ein Motorhome abzuholen (ein Haus auf Rädern). Danach ging der Rummel erst richtig los. Während den nächsten Stunden wurden diverse Dinge vom Haus raus ins Motorhome rein geschafft (operative Hektik ersetzt geistige Windstille). Natürlich stand ich über der Sache und wartete geduldig. Nachdem wir meine Katzen (Diva und Devil) abgegeben hatten und auch Manfred sich vom WC trennen konnte, gings an der Auffahrt doch noch los. Nun sah ich unser fahrendes Zuhause von innen. Es war ja nicht schlecht, aber wieso muss der Fussboden so hart sein? Zudem ist der Einstieg gar hundefeindlich. Aber es hatte auch Vorteile. So wurde es hier nie so heiss wie in einem normalen Auto. Nach 24 Stunden eroberte ich das Bett, und somit war der Nachteil des Bodens vergessen.

Die Reise von Obfelden nach Falset (Spanien) zur 6. Euro Show verlief gemütlich. Ich genoss den Kontakt zu meinen Mitbewohnern im Wohnmobil sehr.

Spanien bot mir aber einen scheusslichen Empfang, nicht nur, dass die Restaurants mich nicht wollten, so waren auch die Gräser gegen mich. Fünf Minuten spazieren bedeuteten 1 Stunde bürsten.

Einige Tage verbrachten wir am Meer. Mein erster Schwimmversuch tauchte in den zu grossen Wellen unter. Es war eine unbefriedigende, besser eine salzige Angelegenheit. Erfreulicher war da doch, dass im Wohnwagen neben uns eine läufige Hündin war. Was? Ich sei noch zu jung!! Nein, ich hebe schon länger das Bein, neuerdings auch, wenn ich noch müde bin. Der Unterschied der Grösse beendete aber meine erste Affäre mit der Yorkshire Terrier-Hündin.

Am Mittwoch, dem 27. Mai sind wir dann nach Falset gefahren. Der Empfang war überschwenglich, die Frau vom Tourist-Office war schon fast ein wenig aufdringlich. Auch die restliche Bevölkerung benahm sich, als wenn ich ein Wesen von einem anderen Planeten wäre.

Der Campingplatz für die Teilnehmer der Show war ein Sportplatz. So hatte ich die Gelegenheit, die spanische Fussballjugend zu trainieren. Aber ich sehe schwarz für sie. Keine Kondition!! Es gelang mir mühelos den Ball viermal zu ersprinten. Darauf hörten meine Gegenspieler deprimiert auf.

Am späten Abend trafen dann noch einige Verwandte von mir auf dem Campingplatz ein. Grosse Begrüssung !!

Der nächste Tag verlief ruhig. Ausser einigen Phototerminen hatten wir Zeit zum Faulenzen und zur Fellpflege. Gegen Abend wurden wir (Quinnee, Joey und ich) von unseren Menschen verlassen. Sie folgten einem Moped, das gefährlich schwankte, zu einem grossen Gebäude. Dort hatte es gemäss Auskunft warme Duschen. Das Resultat war anscheinend nicht das erhoffte. Heiss, kalt und immer wieder Unterbrüche sind einige Stichworte dazu.

Am Freitag sind wir alle schon früh aufgestanden. Pünktlich !! (da soll noch einer etwas gegen die Spanier sagen) sind wir zu einer Tour durch die nähere Umgebung aufgebrochen. Ich teilte zusammen mit Quinnee, Joey, Rita und Eef aus Holland ein Auto. Romy und Manfred fuhren mit Carlos (der alles ausgezeichnet organisiert hatte) und der Frau vom Tourist-Office mit. Durch die Señora erfuhr Manfred die Geschichte von sämtlichen Dörfern, Häusern und Flüssen (alles hochinteressant, oder?). Sein Gesichtsausdruck glich demjenigen, den er bei der Magenverstimmung hatte.

In Gratallops wollten wir die Dänische Delegation abholen. Diese war aber erst am selben Morgen um 6.30 Uhr angekommen. Sie hatten, wie wir hörten, Probleme mit Ihrem Bus. So trafen wir sie dann erst zum Mittagessen.

Bevor es soweit war, verbrachten wir eine schöne Zeit in der male-  
rischen Gegend. Wir besichtigten Weinkellereien, Dörfer, Museen  
und Kirchen. Eine holperige Naturstrasse sorgte dafür, dass  
sämtliche Fahrzeuge sich farblich anpassten. So konnte jeder  
müheless feststellen, dass wir zusammengehörten.

Während die ca. 50 Menschen im Restaurant das erstmal eine  
kleine Feier starteten, warteten wir im Schatten auf die Rückfahrt.  
Auf den Campingplatz angekommen war die Aufregung gross. Ich  
bin mit Foto in einer spanischen Zeitung gekommen. Macht sich  
gut !!

Die Nacht auf den Freitag verlief ein bisschen unruhig. Die in der Zwischenzeit aus Italien und Frankreich angekommenen Artgenossen verhielten sich nicht so ruhig. Vielleicht war's eine andere Rasse, denn ich kann mir nicht vorstellen, dass Bobi's so bellen.

Die Show vom Samstag war ein grosses Volksfest, das von dem kleinen spanischen Bobtailclub ("Club del Antiguo Perro de Pastor Ingles de España", ca. 70 Mitglieder), angeführt von Carlos, hervorragend organisiert wurde. Aus der ganzen Region kamen Zuschauer, um die über hundert Bobi's aus verschiedenen Ländern zu bewundern. Aus Schweizersicht war der Sieg von "Calypso von Wannensee" in der Jüngstenklasse zu feiern.

Schon während der Show begannen einige Menschen rotes Wasser zu trinken. Die, welche viel davon tranken, wurden dann Dänen genannt.

Zum Abschluss fand ein Nachtessen ohne die Hauptaktionäre der Veranstaltung statt (einmal mehr), aber die glücklichen Gesichter der Menschen halfen uns darüber hinweg.

Mit dem Motorhome ging es am Sonntag heimwärts. Glücklich und zufrieden näherten wir uns der Schweiz. Unterwegs wurden wir noch von sämtlichen Ausstellern aus der Schweiz überholt. Eine Frage im Vertrauen, waren es 150 km/h oder mehr? So oder so, die Ferien im Motorhome machten riesigen Spass. Vielleicht überredet Ihr Eure Menschen, dies mit Euch auch einmal auszuprobieren. Evtl. schon an den nächsten Pfingsten zur 7. Euro Old English Sheepdog Show in Frankreich. Ihr werdet es nicht bereuen, und mich würde es freuen, das nächste Mal eine grössere Delegation aus der Schweiz anzutreffen.

Euer Sam